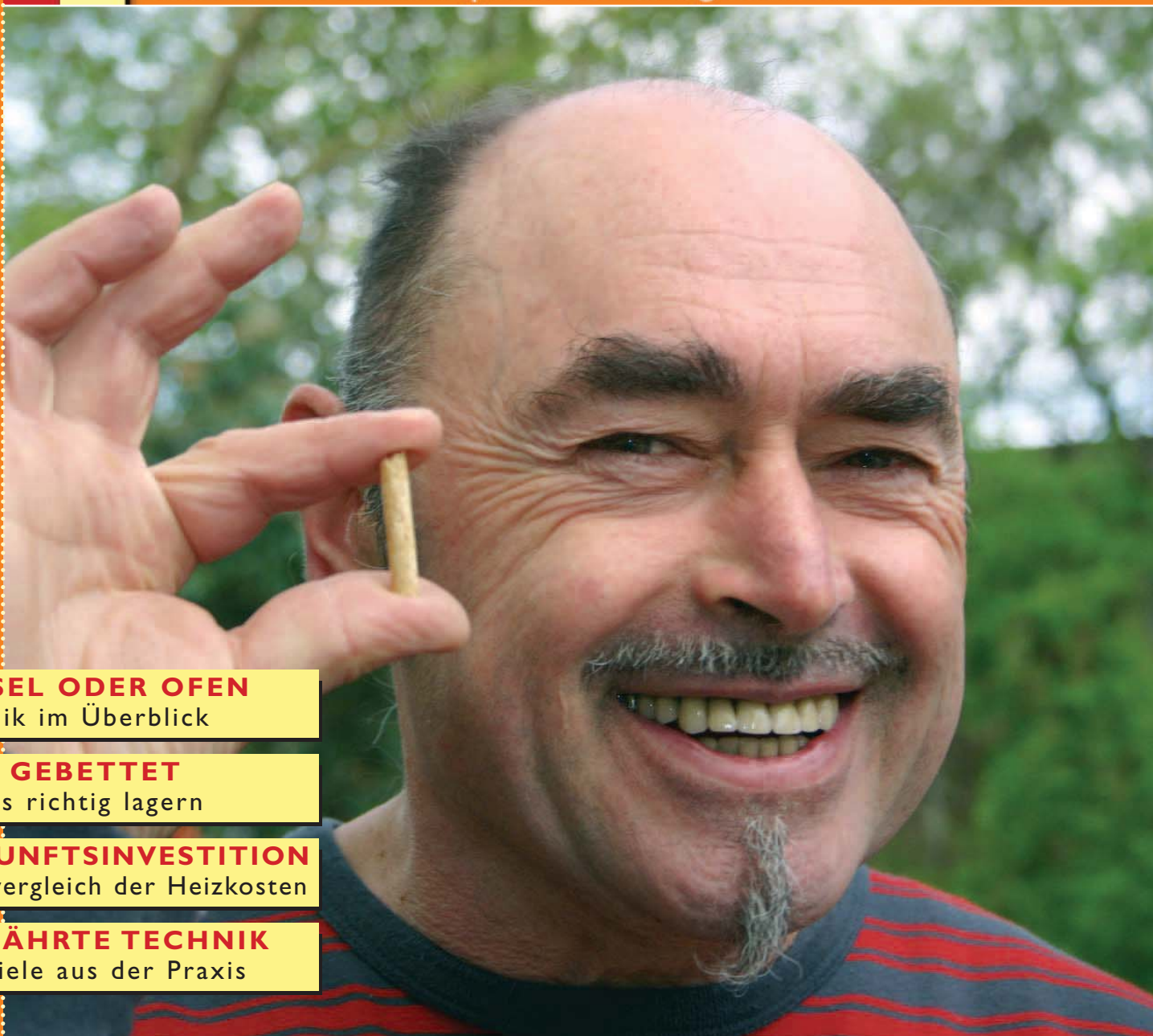


7,50 €

# pellets

Markt und Trends | Das Fachmagazin der Pelletsbranche

Sonderausgabe 2009/2010



**KESSEL ODER OFEN**  
Technik im Überblick

**GUT GEBETTET**  
Pellets richtig lagern

**ZUKUNFTSINVESTITION**  
Preisvergleich der Heizkosten

**BEWÄHRTE TECHNIK**  
Beispiele aus der Praxis

- Pelletsmarkt in Deutschland
- Neun gute Gründe pro Pelletsheizung
- Marktübersicht Pelletskessel
- Kombination Pellets und Solar
- Fördergelder vom Staat
- Interviews und Reportagen



+++ über 420 Firmenadressen +++ über 420 Firmenadressen +++



Foto: Thomas Seltmann

# Öl gibt's nicht auf Kredit

INTERVIEW MIT THOMAS SELTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER ENERGY WATCH GROUP

Das Interview  
führte  
Kathleen Spilok.

Warnungen vor dem Peak-Oil geistern in den Medien herum, das klingt bedrohlich. Aber was genau das bedeutet, ist unklar. Fest steht: Die Weltbevölkerung wächst, der Erdölverbrauch wird in den nächsten Jahren exorbitant steigen. Demgegenüber sinken die Ölvorräte. Aus den Lagerstätten kann nicht viel mehr als bisher herausgequetscht werden. Jeder, der seinen Heizkessel oder sein Auto mit dem schwarzen Gold betankt, wird das in Zukunft noch stärker spüren. Zahlen und Zusammenhänge zu dieser Problematik sammelt Thomas Seltmann. Der Neuberliner beschäftigt sich schon seit seiner Schulzeit mit Energiethemen und arbeitet seit zwei Jahren für die Energy Watch Group. Hier werden Fakten über die Vorräte fossiler Energieträger und den Ausbau erneuerbarer Energien zusammengetragen. Im Interview gibt der Energieexperte plausible Antworten auf Fragen, die schon viel zu lange in der Luft hängen.

## Was ist „peak oil“? Wo stehen wir?

Der Peak ist der Höhepunkt der Erdölförderung. Er ist erreicht, wenn die maximale Menge an Förderung pro Zeiteinheit da ist. Danach geht die Fördermenge zurück. Den Peak zu kennen ist wichtig, weil in der Vergangenheit Wirtschaftswachstum und Ölverbrauch gleichmäßig gestiegen sind. Eine zusätzliche Wirtschaftsleistung bekommt man mit weniger Energieverbrauch heutzutage nicht hin.

## Wann wird uns das Öl ausgehen?

Die entscheidende Frage ist nicht, wann das Öl zu Ende ist, sondern: Wie viel wann für uns verfügbar ist und wie wir den verbleibenden Energiebedarf decken. Unsere Analysen zeigen, dass trotz steigender Investitionen die Erdölförderung kaum noch steigerbar ist und sich sehr wahrscheinlich gerade am Wendepunkt befindet. Das heißt, wir können in Zukunft nicht mehr mit steigenden Erdölförderungen rechnen, sondern müssen von einem ziemlich dramatischen Rückgang ausgehen: bis auf die Hälfte in den nächsten 20 Jahren.

## Sie haben kürzlich geäußert, dass die Ölknappheit zum Teil Schuld ist an unserer Finanzkrise. Wie kann das sein?

Die Ölpreissteigerung vor einem Jahr war ein wichtiger Anlass, dass die enorme Finanzblase geplatzt ist. In den USA schlagen Ölpreiserhöhungen direkt auf den Benzinpreis durch. Diejenigen, die sich in den Speckgürteln der Städte ein Haus zugelegt hatten, hatten mit ganz anderen Ausgaben kalkuliert und konnten plötzlich ihre Hauskredite nicht mehr bedienen. Das war die Nadel, die den Luftballon zum Platzen brachte.

## Was ist faul an den Informationen, die wir bekommen?

Was Sie in den Medien präsentiert bekommen, wird von Unternehmen oder Regierungsorganisationen veröffentlicht. Diese Informationen folgen immer einem bestimmten Interesse. Sie wollen vermitteln, dass genug Energie da ist, man sich keine Sorgen machen muss. Ein Parlamentarier, der wirklich objektive Informationen haben will, an wen soll der sich wenden? Er müsste dafür Studien in Auftrag geben. Genau das machen wir als Energy Watch Group. Unsere Hauptfragestellungen sind Versorgungssicherheit und eine finanzierbare Energieversorgung in Zukunft.

## Woher kommen Ihre Fakten?

Es sind keine Geheimdaten, mit denen wir arbeiten. Die Informationen sind eigentlich verfügbar – zum Teil öffentlich, zum Teil muss man sie kaufen. Unsere Wissenschaftler greifen auf Analysen von Geologen und Industriedatenbanken über Erdölvorräte zu. Sie schauen sich an, was aktuell gefördert wird und berechnen den wahrscheinlichen Förderverlauf in der Zukunft.

## Gibt es in absehbarer Zeit auch bei Kohle Knappheiten?

Eigentlich ist es logisch, dass auf einem begrenzten Planeten die Ressourcen begrenzt sind. Das gilt für Öl genauso wie für Kupfer, Kobalt und andere Rohstoffe. Überträgt man die Frage nach der Verfügbarkeit auf Kohle, dann wird es nach unserer Analyse auch da einen Förderhöhepunkt geben. Der wird in 10–20 Jahren erreicht sein, auf einem Niveau etwa 30 Prozent über der heutigen Förderung. Aber das Problem sehen wir zum Teil schon jetzt: Der Verbrauch ist in der Vergangenheit schneller gestiegen als das Angebot. Das hat bereits zu Preissteigerungen geführt.



Foto: Deutsche BP



Foto: Deutsche BP

### ► Was ist mit Uran oder den Gasvorräten?

Beim Uran werden derzeit nur 60 Prozent des Materials für die Kraftwerke aus dem Boden geholt. Der Rest stammt aus Lagerbeständen oder rückgebauten Atomsprengköpfen. Die Lagerbestände gehen in den nächsten Jahren zu Ende und die Nuklearindustrie ist momentan nicht in der Lage, die Uranförderung im notwendigen Umfang zu steigern – zum einen aus technischen Gründen, zum anderen, weil die lukrativsten Stätten erschöpft sind. Zum Erdgas haben wir erst Vorabrecherchen, noch keine Studie.

### ► Wie lange werden die fossilen Energieträger insgesamt noch reichen?

Wenn man alle fossilen Energieträger zusammennimmt, befinden wir uns 10–15 Jahre vor dem Höhepunkt der fossilen Energieversorgung. Das ist praktisch übermorgen. Leider haben wir 10 Jahre zu lange gezögert, uns um Alternativen zu kümmern. Jetzt ist es allerhöchste Zeit, sich um eine weniger energieintensive Form des Wirtschaftens zu bemühen.

### ► Wie sehen die Alternativen aus?

Energieeinsparung ist wichtig, aber nicht die Lösung. Die Lösung ist der Umstieg auf andere Energiequellen. Was wir bisher unterschätzt haben, sind die Möglichkeiten, mit erneuerbaren Energien eine sichere und kostengünstige Energieversorgung aufzubauen. Je mehr Erneuerbare man nutzt, umso billiger werden sie. In vielen Bereichen ist Windenergie heute schon billiger als neu gebaute konventionelle

Kraftwerke. Je mehr man frühzeitig für den Ausbau der Erneuerbaren tut, umso günstiger wird es insgesamt.

### ► Wie gehen Sie mit dem Wissen über die dramatischen Knappheiten bei den Fossilen um? Was kann der Einzelne tun?

Es gibt viele Möglichkeiten, weniger fossile Energieträger zu verbrauchen. Ich habe mich entschieden, mitten ins Zentrum Berlins zu ziehen, wo ich mit Bus, Bahn oder Fahrrad überall hinkomme. Ein Auto leihe ich mir nur gelegentlich, um schwere Sachen zu transportieren. Ganz wichtig finde ich, dass wir politisch Einfluss nehmen, auch jeder Einzelne. Jeder kann seinen Bundestagsabgeordneten anrufen oder ihn auf einer Wahlkampfveranstaltung in diesem Jahr ansprechen und sagen, dass dieses Thema wichtig ist und er sich darum kümmern muss. ■



#### Wer ist die Energy Watch Group?

Die Gruppe wurde vor zwei Jahren vom energiepolitischen Sprecher der Grünen im Bundestag, Hans-Josef Fell, initiiert, um Informationen über die globale Energieversorgung für energiepolitische Entscheidungsfindungen nutzbar zu machen. Sie finanziert sich aus Zuwendungen und Spenden über die Ludwig-Bölkow-Stiftung aus Ottobrunn.

[www.energywatchgroup.org](http://www.energywatchgroup.org)  
[www.thomas-seltmann.de](http://www.thomas-seltmann.de)

## ANZEIGE

wodtke ›ivo.tec‹ – Den Kessel aus dem Keller geholt

wodtke

Mehr Informationen: wodtke GmbH • Rittweg 55-57 • D-72070 Tübingen-Hirschau • Tel. +49 (0) 70 71 / 70 03 - 0 • [info@wodtke.com](mailto:info@wodtke.com) • [www.wodtke.com](http://www.wodtke.com)